



SVP-Streit wegen Personenfreizügigkeit

Meuterei gegen Blocher

Es brodelt in der SVP: Dass die Parteiführung um Christoph Blocher kein Referendum gegen die Personenfreizügigkeit will, verärgert die Basis. Jetzt proben mehrere Kantonalparteien den Aufstand.

VON CHRISTOF MOSER

Nach den Turbulenzen um den Ausschluss von Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf (52) und der Bündner Kantonalpartei aus der SVP droht der Blocher-Partei **jetzt die nächste Zerreihsprobe**. SVP-Präsident Toni Brunner (33) kündigte am Freitag an, die Parteileitung beantrage der Delegiertenversammlung, auf ein Referendum gegen die Weiterführung und Erweiterung der Personenfreizügigkeit mit der EU zu verzichten.

Seither ist in der Partei der Teufellos. «Schon als Blocher ankündigte, er wolle das Referendum nicht, läutete mein Telefon Sturm», sagt die Schwyzer SVP-Kantonalpräsidentin Judith Uebersax-Widmer (43). Seit die SVP-Spitze um Toni Brunner auf Blochers Kurs eingeschwenkt hat, sei die Verärgerung weiter angewachsen: «Die Basis versteht das nicht. **Sie wirft der SVP-Spitze Mutlosigkeit vor** und zweifeln an der Verlässlichkeit der Partei», sagt Uebersax-Widmer. «Die Leute sind sauer. Über das Parlament, das aus zwei Vorlagen eine gemacht hat, aber auch über die Parteispitze», sagt auch der Schwyzer SVP-Nationalrat Peter Föhn (55). «Besonders Blocher hat viele enttäuscht.»

Ähnlich die Situation auch im Kanton Luzern: **«An der Basis brodelt**

es», sagt Guido Müller (50), Kantonsrat und Fraktionschef der SVP. «Blocher hat vor der letzten Freizügigkeitsabstimmung gesagt: Wir sollten es wagen. Die Basis dachte, das habe er sagen müssen, weil er Bundesrat war», sagt Müller. «Jetzt ist er nicht mehr Bundesrat und trotzdem gegen ein Referendum. Das verstehen die Leute nicht.» Gemeinsam mit der SVP Schwyz und weiteren Kantonalparteien, darunter Obwalden und Nidwalden, will die Luzerner SVP deshalb «alles daran setzen», an der Delegiertenversammlung am kommenden Samstag **das Referendum gegen den Willen der SVP-Spitze durchzusetzen**.

«Wir haben alle Delegierten aufgerufen, unbedingt an der Versammlung zu kommen», so Müller. Sollte ein Referendum von der SVP nicht unterstützt werden, will die Luzerner SVP auf kantonaler Ebene gegen die Freizügigkeit antreten: «Ich wette, unsere Delegierten werden diesen Beschluss fassen», so Müller.

Eine dreigeteilte SVP

Die Meuterei an der Basis ist ein Indiz dafür, **dass der Einfluss von Christoph Blocher (67) in der SVP schwindet**. «Solange ich machen darf, was ich will, kann auch er machen, was er will», sagt SVP-Nationalrat Lukas Reimann (25, SG). Reimann hat bereits über 1000 Unterschriften gegen die Freizügig-

keit gesammelt. Auch die Junge SVP will von einem Referendums-



WIE BLOCHER SVP-Chef Brunner ist plötzlich gegen ein Referendum.

verzicht nichts wissen: «Das wäre eine Resignation», sagt Erich Hess (27), Präsident der Jungen SVP. **Er gibt offen zu, von der Parteispitze «enttäuscht» zu sein**. Derart klare Worte gegen die Meinung des grossen Vorsitzenden Blocher wären vor einigen Monaten noch unvorstellbar gewesen.

Die SVP steht vor dem Problem, eine dreigeteilte Partei zu sein: Da sind einerseits die SVP-Abtrünnigen, die in ihrer neuen Partei BDP SVP-Politik machen wollen. Und bei der Freizügigkeit bricht jetzt auch die Blocher-SVP entzwei. Für Kantonsrat Guido Müller eine natürliche Entwicklung: «Das Schweizer System funktioniert so: **Wird etwas zu gross, zerfällt es.**»



Gefordert ist nun SVP-Chef Toni Brunner. «Wir werden unseren Leuten erklären müssen, warum das Parlament mit der Verknüpfung der beiden Freizügigkeitsvorlagen eine unverfälschte Stimmabgabe verunmöglicht hat», sagt er. «Dann werden sie auch verstehen, warum die Parteileitung dagegen ist, das Referendum zu ergreifen.» ●



SEINE MACHT SCHWINDET
Christoph Blocher verärgert einen Teil der SVP-Basis.



REBELL SVP-Nationalrat Lukas Reimann sammelte gestern Unterschriften - gegen die eigene Parteispitze und für ein Referendum.